



Pressemitteilung,  
2017/Nr. 075

## Freiwilligendienst als wertvoller Zwischenstopp

Neun Plätze in sechs Bereichen stehen in der Altenhilfe zur Verfügung – Nachfolger gesucht



Symbolisch: Ein Platz wird frei, wenn Tim Brolat (rechts) seinen Freiwilligendienst beendet.

Michaela Küpper (links) freut sich auf Interessenten, die sich auf die Nachfolge oder andere Bereiche im Fliedner-Dorf bewerben.

**Mülheim an der Ruhr,  
2017-07-11 (pdf).**

„Die Erfahrungen haben geprägt“, resümiert Tim Brolat. Der 19-Jährige ist Bufdi (Abkürzung für Bundesfreiwilligendienst) im Waldhof, dem Angebot des Betreuten Wohnens im Dorf der Theodor Fliedner Stiftung. Am Freitag endet sein einjähriger Zwischenstopp nach der Schule und vor der Ausbildung. „Ich möchte später nicht in die Pflege, das war von vorneherein klar, aber das Erleben von den Lebens- oder auch Leidensgeschichten unserer Mieter

war sehr wertvoll und sollte jeder einmal gemacht haben.“ Erlebt hat er diese bei Arztfahrten, unzähligen Gesprächen, Hilfstätigkeiten und dem Vermitteln zwischen Bedürfnissen der Mieter und denjenigen, die sie erfüllen. „Ich war ein bisschen Mann für alles, dadurch war es schön vielseitig.“

Im Dorf der Theodor Fliedner Stiftung gibt es insgesamt neun solcher Plätze, die je nach Begeis-

terung oder Veranlagung vergeben werden: In der Pflege, dem Sozialen Dienst, in der Hauswirtschaft, als Hausmeister, der Verteilerküche oder wie Tim Brolat im Waldhof. Freiwilligendienst kann man als Bundesfreiwilligendienst oder im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) machen. Der größte Unterschied liegt in der Altersgrenze und der Wiederholung. Als Bufdi kann man mehrfach im Leben tätig sein, als FSJ-ler nur einmal und das nur bis zum Alter von



## Pressemitteilung, 2017/Nr. 075

28 Jahren. „Nach dem Wegfall des Zivildienstes sind wir auf Freiwillige angewiesen“, betont Michaela Küpper, Einrichtungsleiterin des Bereichs Wohnen im Alter. Natürlich könne man behaupten, dass die Tätigkeiten von Fachkräften ausgeübt werden sollen, aber im Vordergrund stehe nicht nur die Arbeit allein. „Im Freiwilligendienst übernehmen junge Menschen Verantwortung, arbeiten das erste Mal praktisch und lernen etwas fürs Leben.“ Pflichtbewusstsein ohne sich gleich beruflich festlegen zu müssen, mitentscheidend für Tim Brolat: „So konnte ich mich vor meiner Ausbildung an Kollegen, Vorgesetzte und einen betrieblichen Ablauf gewöhnen, das ist

etwas, das in der Schule nicht gelehrt werden kann.“

Ab August betritt er neues Terrain und startet seine Ausbildung als Zollsekretäranwärter in Duisburg. „Hier konnte ich im Vorstellungsgespräch mit dem Freiwilligendienst punkten, neben all den tollen Erlebnissen macht sich das auch gut im Lebenslauf.“ Statt Arztfahrten stehen bald Fahrten entlang der Deutschen Grenze auf der Tagesordnung von Tim Brolat, bei denen er auch auf seine sozialen Fähigkeiten zurückgreifen kann. „Menschenkenntnis, Verständnis und ein Stück Demut – davon kann man nie genug haben.“

**Interessierte und Bewerber wenden sich an:**

### **Michaela Küpper**

Das Dorf – Wohnen im Alter  
Schäfershäuschen 26  
45481 Mülheim an der Ruhr  
Telefon: (0208) 4843-401  
E-Mail:

[michaela.kuepper@fliedner.de](mailto:michaela.kuepper@fliedner.de)

Internet: [www.fliedner.de](http://www.fliedner.de)



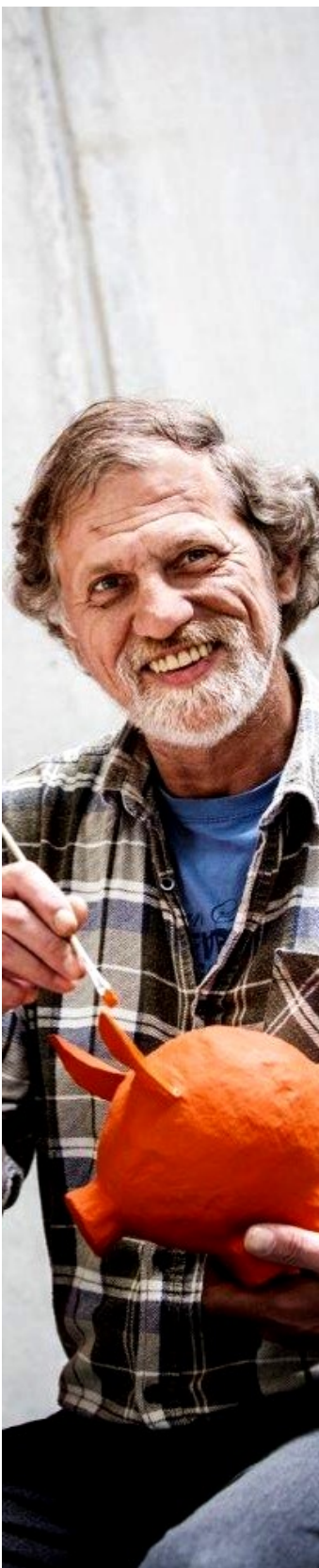
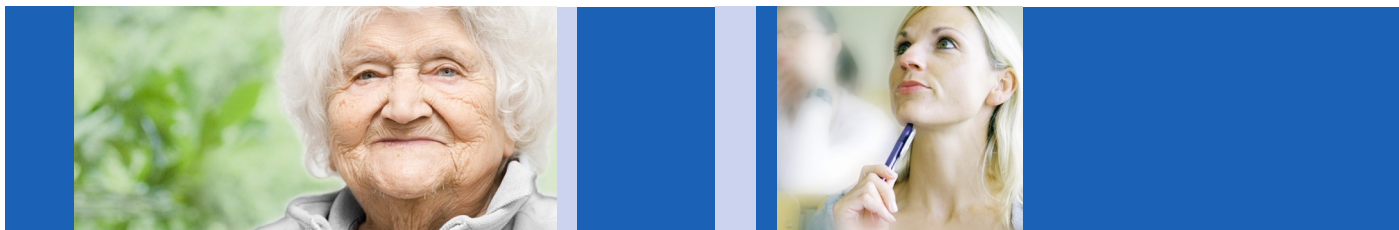
Der Waldhof ist das Angebot für Betreutes Wohnen im Fliedner-Dorf. In dieser Idylle arbeitete Tim Brolat ein Jahr.

# Wir sind Fliedner

Über die Arbeit der  
Theodor Fliedner Stiftung  
in Deutschland



*Theodor Fliedner Stiftung*



## Unsere Einrichtungen im Überblick

### Leben im Alter

**Altenwohnanlage Großenbaum** / Duisburg  
**Das Dorf - Wohnen im Alter** / Mülheim a.d. Ruhr  
**Dorf am Hagebölling** / Gevelsberg  
**Stadtwohnen Hagebölling** / Gevelsberg  
**Engelsstift** / Nümbrecht  
**Fliedner Residenz** / Bad Neuenahr  
**Friedensheim** / Haan  
**Seniorenstift** / Katzenelnbogen  
**fliedner mobil** / Katzenelnbogen  
**Haus Bethesda** / Ratingen  
**Waldhof** / Mülheim  
**Orbis** / Düsseldorf

### Seelische Gesundheit

**Fliedner Krankenhaus Ratingen** / Ratingen  
**Fachklinik Haus Siloah** / Ratingen  
**Fliedner Klinik Berlin** / Berlin  
**Fliedner Klinik Düsseldorf** / Düsseldorf  
**Fliedner Klinik Gevelsberg** / Gevelsberg  
**Fliedner Klinik Stuttgart** / Stuttgart  
**Fliedner Werkstätten** / Mülheim a.d. Ruhr  
**Haus Engelbert** / Mülheim a.d. Ruhr  
**Fliedners** / Mülheim a.d. Ruhr  
**Haltepunkt Kaiserstraße** / Mülheim a.d. Ruhr  
**Waldruhe** / Wiehl  
**Wohnstätte Babelsberger Park** / Potsdam  
**Außenwohngruppe Turnstraße** / Potsdam  
**Ambulant Unterstütztes Wohnen** / Potsdam  
**Haus im Dorf** / Langen bei Neuruppin  
**Ambulant Unterstütztes Wohnen** / Langen bei Neuruppin  
**Tagesstätte** / Fehrbellin  
**FliednerService** / Langen bei Neuruppin

### Menschen mit Behinderungen

**Das Dorf - Wohnen für Menschen mit Behinderungen** / Mülheim a.d. Ruhr  
**Fliedner Werkstätten** / Mülheim a.d. Ruhr  
**FUBA-Net Liga** / Mülheim a.d. Ruhr  
**Hermann-Giese-Haus** / Mülheim a.d. Ruhr  
**Fliedners** / Mülheim a.d. Ruhr  
**Haltepunkt Kaiserstraße** / Mülheim a.d. Ruhr  
**Waldruhe** / Wiehl  
**Dorf im Dorf** / Hohndorf  
**Wohnstätte Holzmarktstraße** / Potsdam  
**Wohnstätte Leiterstraße** / Potsdam  
**FliednerService** / Langen bei Neuruppin  
**Betreute Wohngemeinschaft Behlerthof** / Potsdam

### Ausbildung, Forschung und Lehre

**Fliedner Akademie** / Mülheim a.d. Ruhr & Duisburg  
**Fachseminar für Altenpflege (Seminarhaus)** / Mülheim a.d. Ruhr  
**Forschung** / Theodor Fliedner Stiftung gesamt

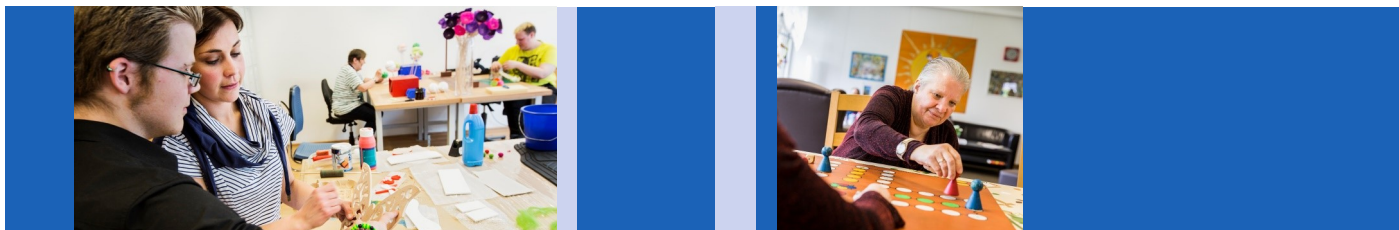


## Die Theodor Fliedner Stiftung im Kurzportrait

Von Pastor Theodor Fliedner 1844 als Diakonenanstalt Duisburg gegründet, unterstützt die heutige Theodor Fliedner Stiftung mit ihren über 2.000 Mitarbeitenden Menschen mit ganz unterschiedlichen Hilfebedarfen: Unter den Leitbegriffen Normalität, Individualität und Teilhabe engagiert sie sich in der Altenhilfe, in der Assistenz von Menschen mit Behinderungen, in der Psychiatrie und Psychotherapie sowie in Ausbildung, Forschung und Lehre. Die Stiftung bietet an bundesweit über 30 Standorten ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote. Als evangelische Stiftung gehört sie zur Diakonie in Deutschland und ist Mitglied in allen diakonischen Werken der evangelischen Landeskirchen, auf deren Gebiet sie tätig ist. Zur Theodor Fliedner Stiftung in Mülheim gehören die 1991 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Brandenburg gGmbH sowie die 1996 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Sachsen gGmbH, beides Tochtergesellschaften der Theodor Fliedner Stiftung.

### Normalität. Individualität. Teilhabe.

Was auch immer man im Einzelnen darunter versteht und was unter anderem in diesen 3 Leitgedanken formuliert ist – Voraussetzung ist eine Umkehrung der herkömmlichen Perspektive. Nicht die Institution steht im Mittelpunkt, sondern der Mensch, der in und mit ihr lebt. Und er ist es, der mit seinen Bedürfnissen vorgibt, wie die Theodor Fliedner Stiftung beschaffen sein muss, um diesen Bedürfnissen möglichst nahe kommen zu können. Eine logische Folge dieser Perspektive ist die konsequente Dezentralisierung der Arbeit in allen Bereichen der Theodor Fliedner Stiftung. Entscheidungen werden so weit wie möglich an der Basis getroffen, da, wo auf Bedürfnisse der alten, kranken und behinderten Menschen direkt und flexibel zu reagieren ist. Mit dem Konzept hat sich in den letzten Jahren die Leitungsstruktur der Stiftung entscheidend verändert. Die Einrichtungen arbeiten weitestgehend eigenverantwortlich, verwalten ihr eigenes Budget und setzen das Prinzip der Dezentralisierung auf allen Ebenen fort. Aufgabe der Leitung ist es, Rahmenbedingungen zu setzen, die ein Höchstmaß an Qualität und Wirtschaftlichkeit garantieren.



### Normalität

Normal - das sind wir. Wenn es aber um Menschen geht, die nicht in unser Bild einer "normalen" Welt zu passen scheinen - sei es aufgrund von hohem Alter, von Krankheit oder Behinderung - ist das Bestreben nach "Normalität" etwas, das noch lange nicht die Norm ist. Das Umfeld, in dem Menschen leben, sollte so normal wie möglich sein, z.B. bei der Ausübung liebgewonnener individueller Gewohnheiten und im sozialen Austausch mit der näheren und weiteren Umgebung.

### Individualität

Am Beginn stand die Grundsatzentscheidung, keine traditionellen Heime mehr zu bauen. In Heimen herkömmlicher Prägung werden die Bewohner allzu häufig organisatorischen, pflegerischen und verwaltungstechnischen Abläufen untergeordnet. Zudem haben wir die Menschen nicht auf eine wie auch immer bestimmte Norm hin "durchzutherapieren". Wir sollten ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse, die sich im Laufe ihres Lebens entwickelt haben, ernst nehmen, sie respektieren und uns auf sie einstellen. Erst an zweiter Stelle sehen wir Beeinträchtigungen, die es durch professionelle Hilfe auszugleichen gilt. Geschaffen wurden integrative Wohnformen für eine Umgebung, die frei gestaltet werden kann, die ein flexibles Angebot an Hilfen bietet und welche dem Wunsch des Einzelnen nach Individualität gerecht zu werden vermag.

### Teilhabe

Teilhabe schreibt fest, dass jeder Mensch ein Recht darauf hat, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, Kontakte zu Menschen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Lebenssituationen zu haben. Eine Wohn- und Lebensform, die für alle richtig ist, gibt es nicht. Es wurde ein abgestuftes Angebot entwickelt, aus dem jeder seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend wählen kann. Zum Beispiel im "Dorf" in Mülheim-Selbeck, in dem 600 Menschen - mit und ohne Behinderung, Junge wie Alte zusammen leben - ist dieser Anspruch in täglicher Realität weitestgehend eingelöst worden.

**Sie möchten die Arbeit der Theodor Fliedner Stiftung finanziell unterstützen? Wir freuen uns über Ihre Spende an:**

Theodor Fliedner Stiftung  
Sparkasse Mülheim an der Ruhr  
IBAN DE02 3625 0000 0373 0003 70  
BIC SPMHDE3EXXX